

4. Bibliographie der Schriften

Spiegel der Aufnahme CHRISTI In dem Exempel derer / die Ihn aufgenommen und nicht aufgenommen haben, Zur Nachfolge und Warnung, Am 1sten ...

Francke, August Hermann

Halle, 1723

Gebet, Von täglicher Erneuerung des Tauf-Bundes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Gebet,

Von täglicher Erneuerung des
Tauf-Bundes.

IESU wie selig bin ich,
daß ich nach deinem Befehl
im Namen des Vaters, des
Sohnes, und des Heiligen Geistes ge-
tauft bin! wie selig bin ich, daß ich da
auf deinen Tod getauft worden! wie
selig bin ich, daß ich durch die Taufe
in die Gemeinschaft deines Todes und
aller Frucht und Kraft desselben bin
aufgenommen! da, da habe ich dich an-
gezogen wie ein Kleid, daß ich von dem
an nun nicht mehr von GOTT angese-
hen werde als ein in seinem Blute und
Verderben liegender Sünder, sondern
als ein von dir gesegnetes, rein von sei-
nen Sünden abgewaschenes, und mit
dem schönen Rocke der Gerechtigkeit be-
kleidetes Kind GOTTes. Da bin ich
von dem dreyeinigen GOTT in den
Bund eines guten Gewissens durch die
Kraft deiner Auferstehung angenom-
men

men, daß ich als einer, der auf dich getauft ist, nun GOTT meinen Vater, dich meinen Bruder, den Heiligen Geist meinen Tröster, und mich eine Wohnung und Tempel Gottes und seines Geistes nennen darf.

Aber ach! ich schändlicher Mensch bin in diesem meinen Tauf-Bunde nicht geblieben, sondern leider an meinem Theil sehr untreu worden!

Damals hab ich entsaget dem Teufel und allen seinen Wercken, und allem seinen Wesen; hingegen habe ich dem einigen wahren GOTT Glauben, Treue und Gehorsam zugesagt. Damals habe ich mich mit dir, HERR JEU, als mit dem einigen Mittler zwischen GOTT und den Menschen, (der mich armen, verlohrnen und verdammten Sünder, nicht mit Gold und Silber sondern mit seinem heiligen und theuren Blute, von der Sünde, dem Tode und der Gewalt des Teufels erworben und erkaufft hat) vertrauet und verbunden. Von dem
an

an hätte ich demnach aller Sünde sollen abgestorben seyn, und hinfort, was ich le-
bete, dir leben, der du für mich gestorben
und auferstanden bist.

Aber je mehr ich an Alter und Grös-
se des Leibes zugenommen, und je mehr
ich den Gebrauch meiner Vernunft er-
langt, je mehr hat sich leider mein
Herz von der Kindlichen Unschuld ab-
und zu dem Wesen dieser Welt gewen-
det, also, daß nicht deine Liebe, son-
dern die Liebe der Welt in mir täglich
zugenommen; daraus denn nichts
anders entstehen können, als daß ich in
Gedanken, Begierden, Worten und
Wercken mich immer greulicher gegen
dir versündigt, und immer tieffer in
geistliche Blindheit gerathen, daß ich
mich bey meinem verkehrten Zustand noch
dazu für gerecht gehalten, und mich
dazu meines Tauf-Bundes, den ich doch
nicht gehalten, fälschlich getros-
set.

So muß ich nun bekennen, daß
ich als ein Bundbrüchiger und Meyn-
eidi-

eidiger von dir, HErr Jesu, als dem gerechten Richter, mit allem Recht hätte zum Tode verurtheilet, und zur Hölle verdammet werden mögen.

Aber ob ich gleich untreu worden, so ist doch Gott, der mich in der Taufe um deiner Erlösung willen angenommen, an seinem Theil getreu blieben, und hat den Bund in so fern nicht aufgehoben, als ob ihn seine Gnaden Verheissungen gereuet hätten, so gar, daß er mich vielmehr meines Tauf-Bundes mannigmal erinnern lassen, und mich zur Erneuerung desselben durch wahre Buße berufen.

So komme ich demnach auf diesen heiligen Beruf, und erkenne auch das für Gnade, daß du mich meine Untreu und verderbtes Wesen hast erkennen lassen, und ein Verlangen in mir gewürcket, von nun an meinen Tauf-Bund in wahrer und täglicher Herzens-Buße zu erneuern.

All mein Heil ist in der Vergebung der Sünden, darum ich dich danke,
um

um deines für mich vergossenen Blutes
willen, Demüthigst ansehe.

Und weil du mir solches, um deiner
theuren Verheißung willen, nicht
versagen kanst und wilt, so erkenne ich
hinwiederum meine Pflicht dich zu lie-
ben, und mich dir, wie es mein Tauf-
Bund mit sich bringt, ganz zum Ei-
genthum zu ergeben. O Herr, nimm
mich nur wieder auf in meinen Tauf-
Bund, und laß mich dessen bis an mein
Ende, durch deine Kraft, im Glauben ge-
nießen.

Ich entsage hingegen aufs neue dem
Teufel und allen seinen Wercken, und
allen seinen Wesen, lasse durch deine
in mir wirkende Gnade und Kraft al-
les, woran mein Herz bishero gehan-
gen, gern und willig fahren, fange
aufs neue an alle Sünde und Unge-
rechtigkeit durch den Heiligen Geist
zu hassen und zu verabscheuen, alle
Welt-Liebe auszuspöhen, und allen
bösen Vorsatz, den ich bishero noch,
mir bekannt oder unbekannter Weise,

in meinem Herzen möchte gehabe haben,
zu verbannen, und mich mit Leib und Seel
und allem, was in und an mir ist, der Re-
gierung Gottes und seines Geistes anzu-
befehlen.

Ach Herzens - Jesu, es sey nun also
der Bund zwischen uns beyden erneuret,
daß ich mich durch dich hinfort, ohn
all mein Verdienst und Würdigkeit aus
deiner pur lautern Gnade, für ein
Kind Gottes halten dürfe, hingegen du
mich als ein armes verlohrenes und von
dir wiedergefundenes Schaaf auf und
annehmest, und mich auf den Schultern
deiner göttlichen Kraft zur ewigen Selig-
keit bringest.

Ach befreye mich doch ganz und
gar von dem Geist und Sinn dieser
Welt, bewahre mich auch vor allen
heimlichen Tücken und Heucheleyen,
und vor allem falschen Schein, und
gieb mir ein ganz neues Herz, und ei-
nen neuen gewissen Geist, daß ich hin-
führo in dem Bunde des guten Gewis-
sens

seus beständig beharre, und mir lieber das Leben nehmen lasse, als daß ich mit Wissen und Willen ein so grosses Ubel thun sollte, mich gegen dich ferner mit einigem Vorsatz zu versündigen, und also meinem Tauf-Bunde aufs neue entgegen zu handeln.

Nach verleihe mir von nun an Kraft und Stärke, samt einem rechten männlichen Muth, nicht nur gegen die Anfechtung zu äusserlichen groben Sünden, sondern auch gegen alle meine verborgene Unart, beständig und treulich zu kämpfen, auch von meinen mir anhangenden Schwachheits-Sünden täglich abzulegen, und mich im Geiste des Gemüths ohn Unterlaß zu erneuern.

Dis sey die Erneuerung meines Tauf-Bundes, Herr JESU, vor deinem Angesicht. Ich vertraue aber nicht meinen eigenen Kräften, sondern deiner unendlichen Liebe und Treue, die solches alles in mir bestätigen und mich
bis

bis ans Ende darinn erhalten wolle.

Dis ist mein Schluß, Herr JESU,
ich bin dein, und du bist mein,
ewig soll unsere Liebe seyn,
Amen, Amen.

